

Presseinformation

Schulaktion gegen Handymasten

Gablitz (NÖ), 5. Sept. 2005: Immer mehr Handymasten und Mobilfunkantennen auf den Schuldächern; Wie hoch ist die Strahlung im Klassenzimmer? Was Eltern von Schulkindern gegen Handymasten tun können; TriCoTel sammelt Schuldaten und setzt sich für eine rasche Abhilfe ein; Fotos und Messdaten online im Internet.

Am 5. Sept. 2005 ist für ca. 470.000 Kinder Schulbeginn in Wien, Niederösterreich und Burgenland. Am 12. Sept. 2005 folgt der Schulbeginn für ca. 730.000 Kinder in Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Steiermark und Kärnten.

Für viele Eltern ist das Grund genug, mit ihren Kindern die ersten Schultage zur Schule zu fahren. Ein neues Schuljahr beginnt, für die „Taferlklassler“ beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der Schulbeginn ist für die Eltern mit viel Freude und Hoffnungen verbunden. Für viele Eltern stellt sich aber auch die bange Frage: „Wieviele Handymasten und Mobilfunkantennen wurden über den Sommer am Schuldach oder in nächster Nähe zur Schule neu errichtet? Ist das Klassenzimmer meines Kindes von der Mobilfunkstrahlung betroffen und beeinträchtigt? Wie hoch ist derzeit die Mobilfunkstrahlung in Zahlen? Was kann man gegen die Sendemasten auf der Schule machen?

Zunächst einmal kann man sagen, dass alle Schultypen gleichermaßen betroffen sind. Es sind dies die Pflichtschulen (Volksschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen, Sonderschulen), allgemein bildende höhere Schulen (Gymnasien), berufsbildende Schulen (Berufsschulen, technische Schulen, kaufmännische Schulen, gewerbliche Schulen, humanberufliche Schulen), Musikschulen und Privatschulen.



Beispiel: Die Schule (HLW) in Biedermannsdorf (NÖ)

In Biedermannsdorf (NÖ) befinden sich mehrere Handymasten auf den Dächern der Schule. Darauf sind zahlreiche Sendeantennen verschiedenster Technologie befestigt. Im Freien wurden vor der Schule am 13. Juli 2005 **8.890 Mikrowatt je Quadratmeter** gemessen. Zum Vergleich: Der Salzburger Vorsorgewert 2002 für die Leistungsflussdichte im Freien beträgt **10 Mikrowatt je Quadratmeter** und wurde daher hier ganz massiv überschritten. Es ist anzunehmen, dass in den oberen Stockwerken der Schule noch höhere Werte gemessen werden können. Aus Sicht von TriCoTel wäre es hier notwendig, rasch wirksame Maßnahmen zu ergreifen z.B. Reduzierung der Sendeleistung der Anlagen, Verlegung der Sendeantennen, Abschirmung der Schulklassen, usw.

alle Messdaten im Internet unter <http://www.schutz-vor-elektrosmog.at/messungen.htm>

TriCoTel Telekom GmbH

Firmensitz
Anton Haglgasse 14-16/1/4
A-3003 Gablitz, Austria

Telefon
+43-2231-68367

Fax

Bankkonto: Bank Austria
Kto.-Nr. 0857-40066/00
BKLZ: 12000

Homepage
www.tricotel.at

e-mail
marschall@tricotel.at

FN 164243 i

Da dies eine höchst unbefriedigende Situation für viele Eltern ist, startet die Beratungsfirma für Telekommunikation, TriCoTel Telekom GmbH, folgende Schulaktion:

Schulaktion:

Wenn sie auf dem Schuldach oder in der Nähe der Schule eine Handymasten oder zusätzliche Antennen entdeckt haben, dann senden Sie bitte ein E-Mail mit einer kurzen Beschreibung des Ortes (Anschrift) und der Sendeanlage an office@tricotel.at oder mit der Post an die Firma TriCoTel Telekom GmbH, A- 3003 Gablitz, Anton Haglgasse 14/1/4. TriCoTel erstellt zunächst einmal ein Verzeichnis aller betroffenen Schulen. Wir werden versuchen das Handymastenproblem der genannten Schulen rasch publik zu machen und für Abhilfe zu sorgen.

Da sich in Niederösterreich Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll (http://www.noevp.at/index.php?page=newsdetail&ne_id=11411) persönlich für dieses Thema (keine Handymasten auf Schuldächern) einsetzt, wird es in Niederösterreich am ehesten und am schnellsten zu Maßnahmen und Änderungen kommen. Die Eltern haben auch die Möglichkeit, dass Problem der Handymasten am Schuldach in den jeweiligen Elternvereinen einzubringen und so eine Lösung herbeizuführen.

Tipp 1: Fotografieren sie die Handymasten !!!

Wir raten auf jeden Fall den Eltern, die Sendeanlagen auf Schuldächern zu dokumentarischen Zwecken zu Fotografieren. Anhand der Fotos kann man dann auch noch später feststellen, welche Anzahl und welche Typen von Antennen sich mit welcher Ausrichtung und Neigung am Schuldach befunden haben. Diese Fotos könnten bei gesundheitlichen Problemen für nachfolgende Schadenersatzprozesse höchst bedeutsam werden.

Tipp 2: Weniger über das Handy telefonieren

Je weniger die Kinder in den Schulen über das Handy telefoniert wird, desto weniger Antennen werden von den Mobilfunkfirmen in der Nähe von Schulen errichtet werden. Wünschenswert wäre es, wenn die Kinder in der Schule – auch in den Pausen – ihre Handys ausgeschaltet ließen. Dadurch werden weniger Handymasten benötigt und gleichzeitig werden auch die Mitschüler nicht durch die Mikrowellen belastet.

Weiterführende Links:

- Handymasten-Fotos auf und bei Schulen: www.schutz-vor-elektrosmog.at
- [Amt der Salzburger Landesregierung](http://www.schutz-vor-elektrosmog.at) zum Thema: Schule & Handys, Handymasten, Funk-LAN, DECT
- Wiener Ärztekammer warnt in ihrer [Presseaussendung vom 5.8.2005](http://www.schutz-vor-elektrosmog.at): Kindern unter 16 Jahren sollten keine Handys benutzen.
- ÖVP- Niederösterreich: [Presseinformation vom 22.6.2005](http://www.schutz-vor-elektrosmog.at)
- Schulportal mit dem Schulprojekt: "Umweltsorge Handy?": www.schule.at

mit freundlichen Grüßen

Mag. Robert Marschall
Geschäftsführer
TriCoTel Telekom GmbH

Rückfragehinweis:

Wenn Sie Rückfragen haben, können Sie mich gerne unter 02231 / 68 3 67 oder 0676 / 403 90 90 kontaktieren. Detaillierte Informationen zu diesem Thema finden Sie auch auf unserer Website www.schutz-vor-elektrosmog.at oder allgemein unter www.tricotel.at .